



Thüringen Telegramm

■ Das wirtschaftliche Wachstum in Thüringen wird weiter anhalten. Das belegt die Industrie- und Handelskammer Erfurt (IHK) anhand ihres aktuellen Konjunkturklimaindexes. Im Vergleich zur letzten Befragung stieg der Index auf 114 von 200 möglichen Punkten. Nach Angaben des IHK-Präsidenten Dieter Bauhaus lässt der gute Konjunkturverlauf bis Ende des Jahres sogar einen Beschäftigungszuwachs von 5.000 Stellen erwarten.

■ Die Thüringer Landesregierung will in den Luftkurort Oberhof mehr als zwölf Millionen Euro investieren. Das Geld soll aus Wirtschafts-, Innen-, Verkehrs- und Sozialministerium kommen und unter anderem in die Sanierung des Stadtplatzes und der Rennsteigtherme investiert werden. Die Gesamtkoordinierung der geplanten Bauvorhaben wurde vergangenen August der LEG Thüringen übertragen.



Schlüsselübergabe vor dem Logistikzentrum: Sven Munderloh (Eurogate), Roland Hennebach (ProLogis), Erfurts Oberbürgermeister Andreas Bausewein, Thüringens damaliger Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten und Chef der Staatskanzlei, Dr. Jürgen Schöning, sowie Kourosh Atabaki von der GIEAG (v.l.n.r.).

Zu Europa aufschließen

Deutscher Investor holt japanischen Elektrokonzern nach Thüringen

Flachbildfernseher, Digitalkameras, Waschmaschinen, DVDs – die Produkte des japanischen Elektronikriesen Panasonic treten seit Kurzem ihren Weg in die Regale zahlreicher Warenhäuser von Thüringen aus an. Vor den Toren der Landeshauptstadt Erfurt betreibt die EUROGATE Warehousing & Distribution Erfurt, eine Tochter der Hamburger Firma MARE Beteiligung GmbH, seit August 2010 ein neues Warenumserschlagzentrum des Welt-Konzerns. Gut 3.000 verschiedene Panasonic-Artikel werden seither vom Standort Thüringen für den deutschen, österreichischen und belgischen Elektronikmarkt vertrieben. Investor ist die Gewerbe Immobilien Entwicklungs AG (GIEAG). Innerhalb eines Jahres – vom ersten Kontakt zum Projektentwickler bis zum Hochziehen der Hallen – wurde die 25-Millionen-Investition aus dem Boden gestampft. Ein Boden, in dem die Thüringer Wirtschaft und

die damit verbundene Logistikbranche förmlich aufzukeimen scheinen. Rekordverdächtig ist nicht nur das Bau-Tempo, sondern auch das rege Interesse anderer Unternehmen, die eine Millionen-Investition im neu erschlossenen Internationalen Logistikzentrum (ILZ) nicht scheuen. Doch die Flächen sind begrenzt: Vom kostbaren Bauland stehen noch fünf bis sieben Hektar als „Restflächen“ zum Verkauf. „Immer mehr Unternehmen der Logistikbranche entdecken die Vorzüge des Wirtschaftsstandorts Thüringen“, stellte Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig jüngst fest. So habe sich der Freistaat auch im internationalen Wettbewerb um andere Großprojekte durchsetzen können. Darunter die Errichtung eines Verarbeitungs- und Auslieferungslagers der Firma Kaufland in Heiligenstadt und der Bau eines Logistikzentrums der Rhenus-Gruppe in Hörselgau. Im Falle von EUROGATE hätten die

zentrale Lage, das großflächige Grundstück und die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte für eine Niederlassung in Erfurt gesprochen. Bis zum Jahresende sollen hier 125 neue Arbeitsplätze auf einer Lager-Fläche von 60.000 Quadratmetern geschaffen werden. Weitere 20.000 Quadratmeter erschlossenes Bau-Gebiet werden die Ansiedlungspläne in vier Jahren komplettieren. Unterdessen wird gegenüber der Boden eines 60 Hektar großen Areals geplant: Der Handelskonzern Netto hat sich angekündigt. Künftig will er von Erfurt rund 200 Märkte mit Lebensmitteln und so genannten Nonfood-Produkten beliefern. Die Ansiedlung eines weiteren Logistikzentrums, des Schaeffler-Konzerns, soll das profitable Dreier-Gespann Anfang 2011 vervollständigen. (td)



209 Quadratmeter Standfläche für Thüringen: Das Thüringer Wirtschaftsministerium und die Landesentwicklungsgesellschaft waren auch dieses Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand auf der Expo Real in München vertreten.

Positive Botschaften für Investoren

Thüringen auch dieses Jahr wieder auf EXPO REAL vertreten

Rund 1.600 Aussteller aus 34 Ländern, bis zu 21.000 Besucher, 63.000 Quadratmeter Standfläche – das ist die EXPO REAL in München. Die Fachmesse für Gewerbeimmobilien hat sich seit 1998 zu einer der weltweit führenden Immobilien- und Standortmessen entwickelt und gilt nach eigenen Angaben als größte ihrer Art in ganz Europa. Als Arbeitsmesse liegt ihr Fokus auf Investment, Business und Projektentwicklung. Zusammen mit dem Thüringer Wirtschaftsministerium war auch die Landesentwicklungsgesellschaft Anfang Oktober

mit einem Gemeinschaftsstand in Halle C2 auf dem Gelände der Neuen Messe München vertreten. Auf einer Fläche von 209 Quadratmetern und mittels Unterstützung neun weiterer Thüringer Aussteller vertrat sie die wirtschaftlichen Interessen des Freistaates. Ziel des Wirtschaftsministeriums, der LEG Thüringen und der regionalen Mitaussteller war auch im „Jahr 13“ der EXPO REAL die nachhaltige Kontaktaufnahme zu global und national agierenden Unternehmen, die in Thüringen einen florierenden Standort mit Zukunft sehen. Zu den positiven Botschaften, welche die Thüringer ihren Gästen auf dem Gemeinschaftsstand vermitteln konn-

ten, zählt das Ergebnis einer jüngst veröffentlichten Studie der Initiative „Neue Soziale Marktwirtschaft“: Thüringen liegt im Ländervergleich auf Platz eins bei der Steigerung des Anteils der Erwerbstätigen und der Erhöhung der Steuerkraft. Als attraktiver Investitions- und Wirtschaftsstandort rückt Thüringen somit weiter in den Fokus der Investoren. (td)

Die Interessen des Freistaats vertreten haben dieses Jahr:

- die Impulsregion Erfurt, Weimar, Jena
- die Wirtschaftsregion „Erfurter Kreuz“ (Ilmkreis, Landkreis Gotha, Stadt Erfurt)

- der Kyffhäuserkreis
- das Städtedreieck „Am Saalebogen“
- die Wartburgregion
- die on-geo GmbH
- der Saller Josef Gewerbebau
- die Thüringer Aufbaubank
- und die Bundesvereinigung der Landes- und Stadtentwicklungsgesellschaften e.V.

Kabel Deutschland: 600 Arbeitsplätze für Erfurt



Achtung Baustelle: Damit künftig alle Kunden von Kabel Deutschland an einer modernen TV-, Breitbandinternet- und Telefondose zapfen können, soll deutschlandweit ein Großteil aller monofunktionalen TV-Anschlüsse aufgerüstet werden.

Ein leistungsfähiger Breitbandanschluss ist in Zeiten virtueller Urlaubsbuchungen, Einkäufe oder Bankgeschäfte ein Muss. In einigen Regionen

Deutschlands, vor allem aber im ländlichen Raum, ist das Telefonkabel jedoch die alleinige Verbindung ins WorldWideWeb. Eine Alternative zur Telefondose bietet seit geraumer

Zeit die Kabel Deutschland GmbH. Fernsehen, Telefon, Internet – alles läuft über das TV-Kabel. Rund 8,9 Millionen Haushalte nutzen derzeit den digitalen und analogen Mediaservice von Kabel Deutschland. Damit künftig alle Kunden des Betreibers an einer modernen TV-, Breitbandinternet- und Telefondose zapfen können, soll ein Großteil aller monofunktionalen TV-Anschlüsse noch aufgerüstet werden. Auch im Großraum Thüringen sei ein solches Kabelnetz für Breitbandinternet und Telefon verfügbar, so Klaus Rosenkranz, Pressebeauftragter der Kabel Deutschland GmbH. Für eine flächendeckende und serviceorientierte Kommunikati-

on hat der Multimedia-Anbieter drei Kundencenter im gesamten Bundesgebiet eingerichtet, eines davon in der Landeshauptstadt Erfurt. Rund 600 Mitarbeiter sind hier täglich mit 13.000 eingehenden Kundenwünschen und Anfragen per Post, Fax, Telefon und E-Mail beschäftigt. Im Büropark Airfurt im Jahr 2001 als MSG Media Service GmbH durch die LEG angesiedelt, hat sich das Erfurter Kundencenter der Kabel Deutschland GmbH als einer der größten Dienstleister in der Landeshauptstadt Erfurt etabliert. (td)

Thüringen nutzt seine Chancen im Aufschwung



Hob in seiner Rede die große Bedeutung der EFRE-Mittel für Thüringen hervor: Wirtschaftsminister Matthias Machnig.

„Kirchturmdenken war gestern: Internationalisierung und kommunale Wirtschaftsförderung“ – unter diesem Leitsatz stand Ende Oktober 2010 die 17. Veranstaltung der „Arbeitsgemeinschaft kommunaler Wirtschaftsförderer“ (AGKW), welche die LEG Thüringen in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Wirtschaftsministerium in Erfurt durchführte. Über 100 Wirtschaftsförderer aus den Thüringer Kommunen und Landkreisen kamen zusammen, um im Dialog mit Vertretern des Landes die Zusammenarbeit zwischen Ministerium, LEG und lokalen Akteuren zu verbessern. Die Teilnehmerzahl konnte im Vergleich zu den Vorjahren damit weiter gesteigert werden. Das AGKW-Treffen fungierte zugleich als Jahrestagung „Europäischer Fonds für regionale

Entwicklung“ (EFRE) und war damit eine Gemeinschaftsveranstaltung, die Fragen der Ansiedlungspolitik und der EU-Förderung verknüpfte. So konnte Thüringens Wirtschaftsminister Matthias Machnig zu Beginn der Tagung darlegen, dass Mittel aus dem EFRE-Fonds in Thüringen seit 2007 Investitionen in Höhe von 2,8 Milliarden Euro aus-

gelöst und 5.000 neue Arbeitsplätze ermöglicht haben. Machnig betonte die große Bedeutung der EFRE-Mittel für die wirtschaftliche Entwicklung und die Ansiedlungsaktivität in Thüringen. Zugleich hob er die Wichtigkeit einer engen Kooperation aller Wirtschaftsförderer des Freistaates hervor. LEG-Geschäftsführer Andreas Krey konnte in seiner Begrüßungsrede bilanzieren, dass das Netzwerk zwischen den Wirtschaftsförderern in den Regionen und ihren Partnern in Ministerium und LEG gut funktioniert und die Grundlage für eine erfolgreiche Ansiedlungspolitik Thüringens in den vergangenen Jahren war. Krey verwies auf veränderte Rahmenbedingungen für das Ansiedlungsgeschäft – so hat sich der Wettbewerb gerade im Zeichen der Krise nochmals verschärft. Andererseits bietet die anziehende Konjunktur gegenwärtig auch viele neue Optionen, da Unternehmen weltweit vor der Aufgabe stehen, die neuen Marktchancen zu nutzen. Da bietet ein Standort wie Thüringen, der mit seiner Lage in der Mitte Deutschlands und Europas über eine gut ausgebaute Verkehrsinf-

rastruktur und eine vielseitige Forschungs- und Technologielandschaft verfügt, beste Potenziale. Fachvorträge beleuchteten aktuelle Aspekte der Wirtschaftsförderung – dabei reichte die Bandbreite der Themen von den neuen Chancen des Social Media Marketings für das Standortmarketing über Einblicke in die Arbeit am Zukunftsatlas 2020 bis hin zur Bedeutung der Zukunftsbranche „Grüne Technologien“. So konnte LEG-Abteilungsleiter Arnulf Wulff in seinem Vortrag aufzeigen, dass beim Thüringen-Marketing der Verweis auf die wachsenden GreenTech-Potenziale im Freistaat eine immer größere Bedeutung erhält. Im Zusammenhang mit diesem Themenfeld wurde auf der Tagung auch die neu gegründete „Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur“ vorgestellt – ein zentrales Beratungs- und Kompetenzzentrum für die Branche, welches Minister Machnig im Sommer bei der LEG angesiedelt und an den Start geschickt hat. (hw)



Wirtschaftsförderung und Investorenservice waren wichtige Themen auf der Fachtagung in Erfurt. Das Foto zeigt Unternehmensansiedlungen auf der Industriegroßfläche „Erfurter Kreuz“.

„Die Zügel in der Hand halten“: Werbeexperte Kai-Uwe Marschner erklärt wichtige Schritte zum Markterfolg einer Innovation.

Auf dem „Seeweg“ zum Marketing-Erfolg

Google, iPhone oder Starbucks – diese drei Namen stehen beispielhaft für Innovationen, die unser modernes und geschäftiges Leben ausmachen. Kaum auszudenken, könnte der vielbeschäftigte Manager nicht mehr an seinem Starbucks-Kaffee nippen, während er über sein iPhone den Weg zum nächsten Termin googelt. Die beschriebenen Produkte sind Paradebeispiele, deren Erfolgsgeschichten unnachahmbar scheinen. Dennoch hatte auch Apple-Gründer Steve Jobs zu Anfang nicht mehr als eine simple Idee. Was bis zum heutigen Tag daraus wurde, war weniger Zufall als geschickte Vermarktungsstrategie.

„Das Besondere an allen ‚Apple‘-Produkten ist, dass sie der Verbraucher immer

mit dem Gesicht des Firmengründers Steve Jobs in Verbindung bringt“, sagte Kai-Uwe Marschner, Geschäftsführer der Werbeagentur Marschner + Kühn, auf dem LEG-Workshop „Marketing für Innovationen“. Sechzig Teilnehmer zählte der Christian-Reichert-Saal im Congress-Zentrum der Erfurter Messe, als die LEG im vergangenen September zu Marketing-Referaten und Erfahrungsaustausch lud. Vor allem Unternehmer klein- und mittelständiger Thüringer Betriebe besuchten die Veranstaltung im Rahmen des Innovationstages. Tipps, Impulse und Inspiration für ein erfolgreiches Marketing erhofften sich die Workshop-Teilnehmer. Was sie bekamen, war ein anregender Einblick in die Welt der Verhaltenspsychologie, der strategischen Kommunikation und der Marktforschung.

Werbeexperte Kai-Uwe Marschner erklärte die so genannten „Basics“ der Marketing-Welt, die sich jeder Unternehmer bei der Vermarktung eines Produkts vor Augen halten müsse: „die Menschen“, „die Ziele“, „das Budget“, „die Partner“, „der Markt“, der „Produktname“ und „die Zügel“. „85 Prozent aller Innovationen scheitern während der Markteinführungsphase – und das liegt meist nicht am Produkt selbst“, erklärte Marschner. Hier seien vor allem „die Zügel“ gefragt: Nur wer sie stets in der Hand halte, habe eine Chance, sein Produkt erfolgreich auf den Markt zu bringen. Beispiel Jobs: Weder Pressesprecher noch Marketingchef übernehmen die Präsentation neuer Waren aus dem Hause Apple, das macht CEO Jobs lieber selbst – und behält damit „die Zügel in der Hand“. Auch der Thüringer Olaf

Stepputat, Geschäftsführer der IOSONO GmbH, hat sich mit der Entwicklung eines neuartigen 3D-Sounds seinen eigenen Weg zum Kunden gesucht. „Wir haben in unserer Marketing-Strategie bewusst einen Umweg gewählt“, erläuterte Stepputat. „Wie Vasco da Gama damals auf dem Seeweg nach Indien Afrika umschiffte, umgehen wir die großen Werbekampagnen und hoffen trotzdem zum Ziel zu kommen, zum Erfolg in Hollywood.“ Bis jetzt hat diese Methode gut funktioniert, in den USA vier Mal und in Deutschland zwei Mal mit innovativen Sound-Installationen. (td)

LEG-Foren beleuchten Umwelt-Thema

Netzwerk „GECO Dialog“ geht neue Wege

Sowohl Hersteller als auch Betreiber von Anlagen zielen darauf ab, Geruch und biogene Korrosion in Leitungen und Rohren zu vermeiden. Zu diesem Thema veranstaltete das neue Thüringer Netzwerk „GECO Dialog“ am 2. Dezember 2010 ein Praxisforum unter dem Leitsatz „Biogene Korrosion und Geruch in Abwasser-, Abluft-, und Biogasanlagen“. Hier tauschten Betreiber, Planer, Hersteller

und Forscher ihre Erfahrungen in diesem Themengebiet aus. Dabei einte die Gesprächspartner das Ziel, die Instandhaltungs- und Betriebskosten, die durch Reparaturen und Ausfallzeiten anfallen, niedrig zu halten. Deutlich wurde in der Diskussion, dass die Demografie und die Sparbestrebungen der Politik die Probleme verschärfen: Durch Abwanderung und Sparzwänge wird es schwieriger, Anlagen schadfrei zu halten, die Umwelt wird beeinträchtigt, und die Kosten steigen. Das Netzwerk „GECO Dialog“, wurde vom Technologiemanagement der

Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG Thüringen) mit initiiert. (hw/td)

„Forum Umweltwirtschaft“: Start des Roadmap-Prozesses „Ressourceneffizienz Thüringen“

Ressourcen effizient einsetzen, Energie einsparen, Materialien schonend nutzen – dies sind Zukunftsaufgaben für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung, die große Chancen für Thüringer Firmen und Forscher eröffnet. Die im Jahr 2010 gegründete Thüringer Energie- und GreenTech-Agentur (ThEGA) führte

auf ihrem „Forum Umweltwirtschaft“ am 1. Dezember in Erfurt Unternehmer, Forscher und Politiker aus diesem Technologiefeld zusammen. Auf der Tagung wurde zugleich der Roadmap-Prozess „Ressourceneffizienz Thüringen“ gestartet. Experten beleuchteten in Vorträgen und auf einer Podiumsdiskussion wesentliche Aspekte zum Thema Ressourceneffizienz aus Thüringer Sicht. (hw/td)

Wer im Glashaus schwitzt...

6. Thüringer Grenz- und Oberflächentag in Gera verschafft Durchblick

In Zeiten, in denen gläserne Wolkenkratzer zu den architektonischen Standards in Großstädten gehören, wird auch die Entwicklung von speziell beschichtetem Glas für ihre Fassaden zunehmend zum Thema. Denn so manch transparenter Büropalast ist zugleich auch großer Umweltballast. Schließlich lassen die Glasfassaden neben viel Licht auch Wärme in die Räume. Folglich staut sich vor allem in

den oberen Etagen der Hochhäuser häufig Hitze. Damit die nicht zu Kopf steigt, brummen unzählige Klimaanlage im Dauertempo – genauso wie die Stromzähler. Aktuell versprechen neue Innovationen auf dem Gebiet der Oberflächentechnologie umweltfreundliche Alternativen. Einige von ihnen wurden bei den 6. Thüringer Grenz- und Oberflächentagen im vergangenen September in Gera vorgestellt. „Die Entwicklung der speziellen Thermo-Beschichtung ist eine

Herausforderung für Forschung und Technik. Die Glasoberfläche soll das Licht hinein lassen und gleichzeitig seine Wärme reflektieren, zusätzlich soll es auch den ästhetischen Ansprüchen der Architekten entsprechen“, erklärt LEG-Mitarbeiter Jens Ohrt, der die dreitägige Konferenz im Interesse der Firmen-Abteilung „Akquisition, Technologie und internationale Kontakte“ verfolgte. Mit ihm taten das auch 250 deutsche und internationale Experten aus Unternehmen, Hochschulen

und Forschungseinrichtungen. Die Tagungsteilnehmer diskutierten mit dem Ziel, Expertenwissen im Bereich der Oberflächentechnologie und Optik für Unternehmen zugänglich zu machen. Zusätzlich vertiefte das anschließende Kolloquium „Dünne Schichten in der Optik“ spezielle Themen zu Beschichtungstechnologien für optische Anwendungen. (td)

Mit 1013 Millibar zur Weltneuheit



Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht beim Auftaktworkshop des Wachstumskerns J-1013 in Jena-Maua, dem Firmensitz einer der Bündnispartner, der „j-fiber“ GmbH.

Innovationen auf dem Gebiet der Oberflächentechnologie kommen in nahezu allen Industriebranchen weltweit zum Tragen. Ob Luft- und Raumfahrttechnik, Architektur oder Automobilherstellung – überall

werden neue Beschichtungsmethoden für Flächen unterschiedlichster Art entwickelt. Eine von ihnen ist die J-1013-Technologie, mit der künftig Verfahren zur Oberflächenmodifizierung geeignet kombiniert werden. Das verkündete Arnd

Schimanski, Vorstandsmitglied des Wachstumskerns J-1013–Surface Technologies Net“, zum Auftaktworkshop im vergangenen September in Jena.

Eine neue Generation bunter Tassen der Thüringer Porzellanfirma Kahla liefert den Beweis. Mit einer Samt-Beschichtung in zwölf leuchtenden Farben ist die so genannte „Touch“-Reihe eine absolute Weltneuheit auf dem Gebiet der Porzellan-Beschichtung. Selbst vor Spülmaschine und Mikrowelle muss der Verbraucher keinen Halt mehr machen. Möglich macht dies das spezielle Beschichtungsverfahren der J-1013-Technologie. Bei ihm wird unter einem Atmosphärendruck (1013 Millibar) eine Modifizierung der Produktoberflächen vorgenommen. Um diese Technologie weiter auszubauen, hat sich der Wachstumskern J-1013 aus 15 Unternehmen und Forschungseinrichtungen gegrün-

det. Bereits von Beginn an begleitet die LEG Thüringen das Projekt im Rahmen ihres Technologiemanagements. Der Erfolg der neuen Technologie lässt nicht auf sich warten: Erste Anfragen aus Glas- und Automobilindustrie sind bereits entgegengenommen worden. Auch die Politik unterstützt die Entwicklung der Oberflächentechnologie. Mit einer Summe von 5,4 Millionen Euro fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung den Wachstumskern. Ministerpräsidentin Christine Lieberknecht würdigte das Engagement der Jenaer Forschungsplattform in ihrer Ansprache beim Auftaktworkshop, wo sie sich über die Ziele der Initiative informierte. (td)

Milliarden- schweres EU- Förderpaket für Forschung vorgestellt

Mit einer Rekord-Investition von 6,4 Milliarden Euro in Forschung und Innovation will die EU-Kommission die europäische Wirtschaft in Schwung halten. Das verkündete Forschungskommissarin Mária Geoghegan-Quinn vergangenen Juli in Brüssel. Es ist das bisher größte Investitionspaket der EU und ist vorgesehen für Projekte in Politik und Wissenschaft. Geoghegan-Quinn geht davon aus, dass durch diese Maßnahme mindestens 165.000 neue Arbeitsplätze entstehen.

Zudem sollen mit den Fördermitteln wissenschaftliche Grenzen überwunden, die Wettbewerbsfähigkeit Europas verbessert und gesellschaftliche Herausforderungen bewältigt werden. Das betrifft Fragen des Klimawandels, der Energieversorgung und Ernährungssicherheit sowie der Gesundheit und der Bevölkerungsalterung. Das Milliarden-Paket geht an rund 16.000 Teilnehmer aus Forschungsorganisationen, Universitäten und der Industrie, darunter auch an 3.000 kleine und mittlere Unternehmen. Die Zuschüsse werden über Ausschreibungen – so genannte Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen – vergeben, die in den kommenden zwölf Monaten umgesetzt und ausgewertet werden.

Das Paket ist Teil des Siebten Forschungsrahmenprogramms, das über 50,5 Milliarden Euro umfasst und somit das weltweit größte Einzelprogramm im Forschungsbereich ist. (td)

Thüringen verleiht Jazz die „besondere Note“



Zur 17. Thüringer Jazzmeile feierten 18 Städte in Thüringen mit mehr als 150 Konzerten von Musikern aus aller Welt den kulturellen Austausch über alle Grenzen hinweg.

Mit lautem Getöse fegte der Herbstwind dieser Tage durch die Straßen Thüringens – den Jazz brachte er gleich mit. Im Gegensatz zum Wind kam der wenigstens leicht und beschwingt daher. Eben genau das Richtige gegen ein herbsthliches Stimmungstief und ein echtes Patentrezept bei schlechten Schwingungen. Was im Freistaat in den Herbstwochen einzig und allein mitschwingen sollte, war der Klang von Klavier, Kontrabass und Becken auf der 17. Thüringer Jazzmeile. Was 1994 mit einer Idee engagierter Musiker in Weimar und Jena begann, hat sich innerhalb der letzten Jahre fest in der Musikszene etabliert. Alljährlich zieht das Jazzfestival Tausende Liebhaber handgemachter Musik in Thüringens Clubszene. Im Jahr 20 des vereinten Deutschlands feierten 18 Städte im Freistaat mit mehr als 150 Konzerten von Musikern aus aller Welt den kulturellen Austausch über alle Grenzen hinweg. Unter dem Motto „Borderhopping – Innen-Außenansichten“ schwirrten vom 3. Oktober bis 25. November die eigenwilligen Töne und Melodien der Musikrichtung durch das Land. Sonneberg, Nordhausen, Weimar,

Altenburg, Saalfeld, Ilmenau, Erfurt und Jena – das Netz der Veranstaltungsorte erstreckte sich über nahezu alle Landkreise des Freistaates. Für Festival-Veranstalter Thomas Eckhardt hat das oberste Priorität, verleiht der Jazzmeile Jahr für Jahr die sprichwörtliche besondere Note. „Es ist einmalig, über solch einen langen Zeitraum so konzentriert originelle Musik entdecken zu können. Hier kann der Besucher Bands und Musiker erleben, die zwar größtenteils noch keine bekannten Superstars sind, aber in Zukunft sicher von sich hören lassen.“ Seit 2000 steht das bekannte Musikfest unter Eckhardts geschäftlicher Regie; während der 90er Jahre betreute er die Veranstaltung noch ehrenamtlich. Eigentlich ist er studierter Physiker, über die Jahre machte sich der 56-Jährige jedoch als Gründer des Jenaer Clubs „Jazz im Paradies“ einen Namen im In- und Ausland – und gilt heute allgemein als Thüringer Jazz-Urgestein. Nicht von ungefähr kommt es da, dass auch die Thüringer Jazzmeile bundesweit einen guten Ruf genießt. Künftiger Kultstatus: nicht ausgeschlossen. (td)

Thüringen in Europa



Impressum

Redaktion: Dr. Holger Wiemers (Vi.S.d.P.),
Theresa Dunkel

Layout: formation, Erfurt

Druck: Satz & Druck Centrum Saalfeld

Fotonachweis:

Seite 1 H.-J. Kirchner, © Landeshauptstadt Erfurt,
Stadtverwaltung 2010

Seite 2 LEG Thüringen
Kabel Deutschland

Seite 3 Thüringer Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Technologie
LEG Thüringen

Seite 4 Theresa Dunkel, LEG Thüringen

Seite 5 Roland Sachse, Innovent Jena,
Wachstumskern J-1013

Seite 6 Axel Heyder



Landesentwicklungsgesellschaft
Thüringen mbH (LEG Thüringen)

Mainzerhofstraße 12

99084 Erfurt

Telefon 03 61 56 03 - 450

Fax 03 61 56 03 - 328

E-Mail invest@leg-thueringen.de

Internet www.invest-in-thuringia.de